



Trump äußert Zweifel an der Dauer des Gaza-Waffenstillstands

Trump äußert Zweifel an der Haltbarkeit des Gaza-Waffenstillstands und betont, dass die Situation nicht Amerikas Krieg sei. Der Druck auf Israel wächst, den Konflikt wieder aufzunehmen.

US-Präsident Donald Trump äußerte am Montag, dass er „nicht zuversichtlich“ sei, dass der **Waffenstillstand in Gaza** von Dauer sein würde, obwohl er sich mit dem Vermitteln des Abkommens zwischen Israel und Hamas brüstete. „Ich bin nicht zuversichtlich. Es ist nicht unser Krieg, es ist ihr Krieg“, sagte er im Oval Office, als ein Reporter ihn fragte, ob der Waffenstillstand während der geplanten drei Phasen andauern würde. „Ich habe ein Bild von Gaza gesehen – es sieht aus wie eine massive Baustelle. Dieser Ort muss wirklich grundlegend anders wiederaufgebaut werden.“

Druck auf die israelische Regierung

Der Pessimismus des amerikanischen Präsidenten ist nicht ungewöhnlich. Es gibt erheblichen Druck von extremistischen, rechten israelischen Politikern, den Gaza-Krieg wieder aufzunehmen, die den Waffenstillstand als Kapitulation gegenüber Hamas ansehen. Itamar Ben-Gvir von der israelischen Partei „Jüdische Macht“ trat in dieser Woche als Minister für nationale Sicherheit zurück und verringerte damit die ohnehin schon knappe parlamentarische Mehrheit von Premierminister Benjamin Netanyahu. Finanzminister Bezalel Smotrich hat **gedroht, ebenfalls zurückzutreten**, falls Netanyahu den Waffenstillstand nicht bricht, sobald die erste

Phase von 42 Tagen abgeschlossen ist.

Äußerungen von Smotrich und Netanyahu

„Ich habe verlangt – und erhalten – dass Premierminister Netanyahu verspricht, dass Israel wieder auf das Schlachtfeld zurückkehrt, um Hamas zu eliminieren und diese Bedrohung ein für alle Mal auszurotten“, erklärte Smotrich in einer Mitteilung am Montag. Netanyahu seinerseits sagte am Sonntagabend, dass „sowohl Präsident Trump als auch Präsident Biden Israel das volle Rückendeckung für sein Recht gegeben haben, wieder zu kämpfen, falls Israel zu der Schlussfolgerung kommt, dass Verhandlungen über Phase B sinnlos sind. Ich schätze das wirklich sehr.“

Spekulationen über den Fortgang der Verhandlungen

Die israelischen Medien sind diese Woche von Spekulationen durchzogen, dass diese Verpflichtungen, den Krieg möglicherweise wieder zu starten, die Verhandlungen über die zweite Phase des Abkommens gefährden, die voraussichtlich am 4. Februar beginnen sollen. In der zweiten Phase, sofern sie in Kraft tritt, würde sich das israelische Militär vollständig aus Gaza zurückziehen.

Trumps Aussagen zur Friedenssicherung

Trumps Pessimismus in Bezug auf den Waffenstillstand stand im Widerspruch zu dem Versprechen, das er nur wenige Stunden zuvor in seiner Antrittsrede gegeben hatte, dass er „den Erfolg nicht nur an den gewonnenen Schlachten, sondern auch an den Kriegen messen würde, die wir beenden“. Unter den zahlreichen Dekreten, die er bei seinem Amtsantritt unterzeichnete, war auch die Entscheidung, Sanktionen aufzuheben, die die Biden-Administration **gegen israelische Siedler** verhängt hatte, die angeblich für tödliche Gewalt im besetzten Westjordanland

verantwortlich sind.

Zusammenarbeit mit der neuen Administration

Smotrich bedankte sich schnell bei Trump für dessen Amtsantritt und erklärte, dass er sich auf eine „fortgesetzte fruchtbare Zusammenarbeit zur Stärkung unserer nationalen Sicherheit, zur **Erweiterung der Siedlungen in allen Teilen des Landes Israel** und zur Stärkung von Israels Stellung in der Welt“ freue. Der Finanzminister gehört zu denjenigen, die energisch dafür plädiert haben, **jüdische Siedlungen in Gaza** wieder aufzubauen, die 2005 unter einem israelischen Befehl aufgegeben wurden.

Trumps Blick auf die Kontrolle Gazas

Es ist unklar, was Trump von diesem Vorhaben hält. Doch als er am Montag gefragt wurde, **wer Gaza regieren sollte**, antwortete Trump: „Die Menschen, die dort waren, können sicherlich nicht an der Macht sein“, offenbar in Bezug auf Hamas. „Die meisten von ihnen sind übrigens tot, oder? Die meisten von ihnen sind tot. Aber sie haben es nicht gerade gut geführt. Es wurde grausam und schlecht geführt. So kann man das nicht haben.“

Potential für einen Wiederaufbau

Auf eine ergänzende Frage erklärte der amerikanische Präsident auch, dass er „vielleicht“ eine Rolle im Wiederaufbau des Enklaves übernehmen könnte, und lobte Gaza als einen Ort mit „einer hervorragenden Lage am Meer“ und „dem besten Wetter“. Diese Bemerkungen erinnern an **Aussagen**, die sein Schwiegersohn Jared Kushner im Februar 2024 machte, als er das Ufergrundstück in Gaza als „sehr wertvoll“ bezeichnete und vorschlug, dass Israel die Palästinenser aus Gaza umsiedeln und „dort aufräumen“ sollte.

Details	
Quellen	• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at